

Informationsblatt

Starkes Auftreten von Gespinstmotten in Salzburg

Aufgrund des milden Winters und der Wettersituation im Frühjahr kommt es heuer zu einem vermehrten Auftreten von Krankheiten und Schädlingen. Auffällig ist ein starkes Auftreten von Gespinstmotten, welche bisher eher unscheinbar waren. Eine Bekämpfung ist arbeitsintensiv, die Bedrohung ist aber im Vergleich zu anderen in Salzburg üblichen Obstkrankheiten (z.B. Monilia oder Feuerbrand) eher harmlos.

Gespinstmotten umfassen insgesamt mehr als 50 Arten von Faltern welche sich alle weitgehend ähnlich sind. Sie haben meist schneeweiße, gefranste Vorderflügel mit mehreren schwarzen Punkten in einer Längsreihe. Ihre Raupen sind schmutziggelb bis grün, bei nur geringer Behaarung und einer Länge im ausgewachsenen Zustand von etwa 20 mm, Kopfkapsel und Nackenschild sind unverkennbar dunkel gefärbt. Der Schlupf der Falter erfolgt im Sommer, artabhängig etwa im Juni-August. Nach der Begattung erfolgt die Eiablage in Form flacher, schuppenartiger Gelege an der Rinde von Trieben und Zweigen. Die Gelege werden zum Schutz von dem Weibchen mit einem Sekret überdeckt, das schnell verhärtet. Innerhalb weniger Wochen schlüpfen dann die Raupen und fressen die innere Sekretschiicht, so dass nur noch ein äußeres Gespinst übrigbleibt. Unter diesem sind die Raupen während ihrer Fraßtätigkeit geschützt. Häufig minieren die Raupen im zeitigen Frühjahr zuerst in den jungen Knospen und Blättern, beginnen dann jedoch rasch mit einer Gespinstbildung, in der sie als Gruppe den Fraß fortsetzen. Entsprechend der vorherrschenden Gespinstmottenarten können Schäden an Apfel, Weißdorn, Süßkirsche, Traubenkirsche, Schlehe, Pfaffenhütchen oder an anderen Sträuchern, Hecken oder auch Zierpflanzen vorkommen. Treten die Gespinstmotten über mehrere Jahre an der gleichen Pflanze auf, so kann diese maßgeblich geschwächt und ihr Zierwert gemindert werden.



Das Gespinst schützt die Raupen vor Fressfeinden und Flüssigkeiten.

Vorbeugung durch Nützlingsförderung

Insektenfressende Vögel reduzieren die Anzahl der Falter, räuberische Wanzen attackieren Eigelege und Jungrauen. Bei Entdeckung der Gespinste sollten diese entfernt werden. Sofern der Befall nicht über Jahre hinweg stark auftritt, kann sich die Pflanze selbstständig erholen.

Bekämpfungsmaßnahmen

Eine Bekämpfung mit Pflanzenschutzmitteln (Bio-Schädlingsfrei Neem, NeemAzal-T/S) ist sehr schwierig und sollte nur im Anfangsstadium erfolgen. Die mechanische Entfernung des Gespinstes durch Ausschneiden ist zwar arbeitsintensiver dafür aber weit effektiver.

Die Entsorgung sollte über die Biotonne erfolgen.



Die Gespinste können im Zuge des fachgerechten Schnittes entfernt werden.

Fotos: J. Heinrich